



STIFTERVERBAND



---

# LEARNINGSACES@HSRM

Hochschule RheinMain

**Gudrun Bolduan & Isabella Buck als Challenger**

**Katja Ninnemann & Tobias Scheeder als Experts**

**11/2024**

## PROJEKT & ZIELE



### Projektbeschreibung

Kurze Einführung in das Projekt, die wichtigsten Ziele und der Kontext.

Ziel des Projekts war es, eine systematische Lernraumtypologie zu entwickeln, die den vielfältigen Anforderungen und didaktischen Bedürfnissen der Fachbereiche der Hochschule gerecht wird. Die Typologie sollte sich an den Szenarien des „Delfter Lernraum-Kochbuchs“ orientieren und als praktisches Werkzeug dienen, um bestehende und zukünftige Lernräume an unserer Hochschule an zukunftsorientierten Standards auszurichten. Neben der Gestaltung idealtypischer Lernräume sollten auch Kriterien für die technische Infrastruktur, die Ausstattung und die Nachhaltigkeit der Räume festgelegt werden. Ein zentrales Anliegen des Projekts war die Förderung einer flexiblen Raumarchitektur, die sowohl identitätsstiftend wirkt als auch Experimentierfelder für innovative Lehr- und Lernformate bietet. Kontext des Projektantrags waren die in den nächsten Jahren an der Hochschule RheinMain bevorstehenden umfangreichen Neubau- und Renovierungsmaßnahmen.

### Herausforderung

Detaillierte Beschreibung der spezifischen Herausforderung im Bereich innovative Lernorte

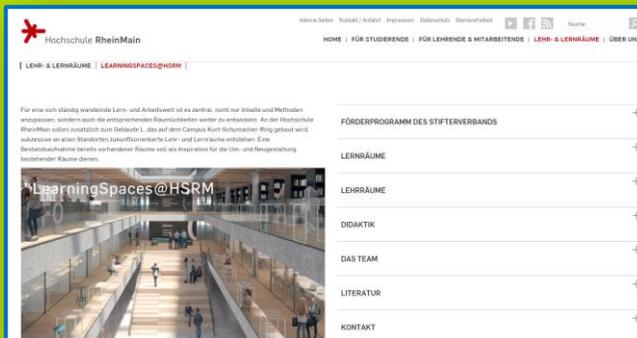
Die zentrale Herausforderung bestand darin, eine Lernraumtypologie zu entwickeln, die den heterogenen Anforderungen der verschiedenen Fachbereiche der Hochschule RheinMain gerecht wird und gleichzeitig die flexible Nutzung zukunftsorientierter Lehr-Lern-Formate ermöglicht. Im Fokus stand die Verbindung von räumlicher Gestaltung mit didaktischen Bedürfnissen, wobei die Räume sowohl funktional als auch inspirierend gestaltet sein sollten.

### Projektziele

Welche spezifischen Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden?

Neben dem bereits beschriebenen Ziel einer Lernraumtypologie sollte durch das Projekt insgesamt auch für die Bedeutung von Lernräumen sensibilisiert werden – sowohl die Lehrenden als auch die beteiligten Stakeholder in der Verwaltung.

# ABLAUF & ERGEBNISSE



<https://www.hs-rm.de/de/lehrlernzentrum/raeume/learningspaceshsrm>

## Vorgehensweise

Wie wurde vorgegangen bei der Gestaltung des Projekts

- Ursprünglicher Plan: Durchführung von Fokusgruppengesprächen mit Lehrenden, um fachbereichsspezifische Bedarfe zu sondieren.
- Probleme: Logistischer Aufwand, antizipierte geringe Bereitschaft zur Teilnahme, komplexe Abstimmungsprozesse.
- Lösung: Anpassung des Vorgehens durch Vereinfachung und Nutzung der Expertise im Challenger-Projekt durch Beratung der Experts und Orientierung an den Lehr-Lernraum-Szenarien von Katja Ninnemann
- Bestandsaufnahme und Visualisierung bestehender Lern- und Lehrräume
  - Bildung einer LehrLernRaum-AG
  - Einbinden der Raumexpert:innen in den Fachbereichen und Studiengängen
  - Sammlung bestehender Beispiele an der HSRM
  - Erstellung einer Unterseite auf der Website des LLZ zur Sichtbarmachung von Vorhandenem
- Studierendenzentrierte Nutzung
  - Darstellung verschiedener Lehrszenarien für die Nutzung der Räume als Prototypen für die weitere bauliche Entwicklung.
- Sichtbarkeit und Sensibilisierung
  - Organisation von hochschulöffentlichen Vorträgen, um für das Thema Lernräume zu sensibilisieren.
- Entwicklung eines Leitfadens für Raumgestaltung
  - Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochschulbau zur Erstellung eines Leitfadens für Lehrende und Mitarbeitende, der konkrete Anleitungen und Ansprechpartner:innen enthält.

## Ergebnisse

Was wurde durch das Projekt erreicht? Welche innovativen Lösungen wurden entwickelt?

- Erarbeitung einer Lernraumtypologie: Grundlage für künftige Bau- und Umbaumaßnahmen an der Hochschule.
- Einfluss auf weiteres Projekt: Integration der Ergebnisse in das neue „QuiSFlex-Projekt“ zur Flexibilisierung des Studiums, exemplarische Umsetzung von Lernraumszenarien in diesem Kontext sowie konkrete Gestaltungen neuer Lernräume mit den Mitteln „Quisflex LearningSpaces“
- Transfer: Die auf der Website veröffentlichte Übersicht bestehender Lernräume kann als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Umbauprojekte herangezogen werden.



## ERKENNTNISSE

### Erkenntnisse

Welche Erkenntnisse konnten für künftige Projekte oder den Bereich Lernraumarchitektur gesammelt werden?

- Bedeutung der didaktischen Integration
  - Die enge Verknüpfung von Raumgestaltung und didaktischen Anforderungen ist entscheidend, um Lernräume zu schaffen, die den Lehr- und Lernprozessen förderlich sind. Räume müssen flexibel gestaltet sein, um verschiedene Lehrmethoden und Lernformen unterstützen zu können.
- Wert partizipativer Prozesse
  - Die frühzeitige und kontinuierliche Einbindung verschiedener Stakeholder, insbesondere den Hochschulmitarbeitenden aus der Bauabteilung, hat sich als entscheidend erwiesen, um tragfähige Lösungen zu entwickeln. Hierfür ist es zunächst einmal wichtig, ein Verständnis für die Bedeutung der Lernraumgestaltung zu schaffen.
- Notwendigkeit standardisierter Leitfäden
  - Ein Leitfaden zur Gestaltung und Ausstattung von Lernräumen erleichtert Entscheidungsprozesse und schafft eine Basis für eine kohärente Raumgestaltung, die zu einem einheitlichen Erscheinungsbild von Lernräumen der Hochschule beiträgt und es z. B. Lehrenden erleichtert, passende Ansprechpartner:innen zu finden
- Sichtbarkeit und Bewusstsein für das Thema Lernräume
  - Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen muss das Thema der Lernraumgestaltung als wichtiger Bestandteil der Hochschulentwicklung positioniert werden, um über die notwendige Schlagkraft zu verfügen.

### Transferprodukt

Was wurde durch das Projekt erreicht? Welche innovativen Lösungen wurden entwickelt?

Transferprodukt von Katja Ninnemann: StarterKit „Lernraum AGs“: Mit dem Transferprodukt "good2go" wurde ein Starterkit für Lernraum AGs entwickelt. Mittels eines generischen Strukturmodells werden Lernraum AGs dabei unterstützt, gezielt Frage- und Aufgabenstellungen in den Bereichen Ziele, Strategien und Ressourcen zu bearbeiten, um einen erfolgreichen Start mit quick und easy wins zu unterstützen.

Transferprodukt von Tobias Scheeder: Kartenset „Lernraumplaner“

# AUSBLICK & EMPFEHLUNGEN

## Zukunftsperspektiven

Wie könnte das Projekt weitergeführt werden? Welche nächsten Schritte wären sinnvoll?

Durch die Integration der Raumthematik in das Projekt „QuiS Flex“ an der Hochschule RheinMain konnten Gelder für die tatsächliche Umsetzung innovativer Lehr-/Lernraumkonzepte erschlossen werden. Verschiedene Projekte im Bereich der Neugestaltung konnten umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird im Frühjahr 2025 das Gebäudes L bezogen. Durch die aktive Nutzung der Räume innerhalb dieses Gebäude soll das Thema der Raumgestaltung und der studienzentrierten Lehre nochmals stärker ins Bewusstsein der Lehrenden und Lernenden geholt werden.

## Empfehlungen

Empfehlungen für andere Hochschulen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Unsere Empfehlung ist es, sich an unseren Transferprodukten, dem StarterKit für eine Lernraum AG und dem Lernraumplaner zu orientieren. Außerdem gilt es, frühzeitig alle relevanten Stakeholder mit ins Boot zu holen. Insbesondere die Beteiligung der Lehrenden ist sehr wichtig.

## ANHÄNGE, LINKS & VISUALISIERUNGEN

<https://www.hs-rm.de/de/lehrlernzentrum/raeume/learningspaceshrm>

## **Gudrun Bolduan**

Stellvertretende Leitung LehrLernZentrum  
Hochschule RheinMain  
Innovation in der überfachlichen Lehre und Projekte

## **Salome Lazariashvili**

Mitarbeiterin Bauabteilung, Hochschule RheinMain  
  
zuständig für Räume in L-Gebäude (neues Gebäude für  
LehrLernZentrum und Hochschul- und Landesbibliothek)

## **Isabella Buck**

Leitung Competence & Career Center im LehrLernZentrum  
Hochschule RheinMain

## **Silke Masson**

Mitarbeiterin Abteilung Studium & Lehre  
Hochschule RheinMain